



Respekt und Fairness

Mitarbeiterführung im Handwerk

Seite 10

Für fairen Mutterschutz

NRW-Initiative setzt sich
für Selbstständige ein

Seite 6

Chancen durch Inklusion

„Pott-inklusiv“ setzt sich für
mehr Teilhabe ein

Seite 8

baupart. EXPO'26
03.-04.09. Mülheim
Die Messe fürs Handwerk
80 Aussteller – mehr auf Seite 28





Unterwegs Strom tanken?
Für mich schon ab 0,39 €/kWh.



Deutschlandweit günstig aufladen mit ELE autoStrom Drive.

- Strom tanken schon ab **0,39 €/kWh**.
- An mehr als **100.000 Ladepunkten** in der Region und ganz Deutschland.
- **100% Ökostrom** an den über 300 ELE Ladepunkten im Emscher-Lippe-Land.

Jetzt bestellen! **www.ele.de/autostrom**



Lieb, teuer, anstrengend – und ganz unverzichtbar

Stichtag: 1. August. Da war doch was? Na klar: In den meisten Gewerken startete der neue Ausbildungsjahrgang seine Karriere im Handwerk. Viele Betriebe hatten sich zuvor lange bemüht, junge Leute zu gewinnen und Ausbildungsverträge zu schließen. Mit der Unterschrift beginnt die eigentliche Aufgabe: Wie gut klappt das Onboarding, wie integriert man Auszubildende in Team und Alltag? Wie läuft's in der Schule, wie hält man Laune und Leistungsbereitschaft hoch? ZDH-Präsident Jörg Dittrich hat es auf den Punkt gebracht: „Gute Ausbildung ist teuer und anstrengend.“ Und natürlich unverzichtbar.

Die gute Nachricht zuerst: Das Handwerk wird für junge Menschen immer attraktiver. Seit vier Jahren steigen die Zahlen der Ausbildungsverträge kontinuierlich. Bundesweit wurden im ersten Halbjahr rund 67.800 neue Ausbildungsverträge in die Lehrlingsrollen eingetragen – das sind 3.160 Verträge oder knapp 5 Prozent mehr als im Vorjahr und der höchste Stand seit 2018. Die Gründe sind vielfältig: In der lang anhaltenden Wirtschaftskrise erkennen immer mehr Junge den Wert einer sicheren und stabilen Branche mit besten Zukunftsperspektiven – wie das Handwerk. Viele Junge fürchten, sich für einen Beruf zu entscheiden, der künftig von KI entwertet oder überflüssig gemacht wird – im Handwerk dürfte diese Sorge auf längere Sicht unbegründet sein. Nicht zuletzt: Die Imagekampagnen, die Social-Media-Arbeit, Events und kreativen Ideen zur Nachwuchswerbung durch Betriebe, Innungen, Kreishandwerkerschaft und andere Handwerksorganisationen wirken. Die Jugend hat das Handwerk wieder auf dem Schirm (oder besser: Screen).

Aber: Es bleiben nicht nur in der betrieblichen Praxis manche Herausforderungen. Ärgerlich ist, dass berufliche Bildung nach wie vor nicht die gleiche Anerkennung erhält wie eine akademische Laufbahn – eine langgehegte, aber immer noch nicht erfüllte Forderung des Handwerks. Wegen der ständig wachsenden Anforderungen an die berufliche Ausbildung wäre es hilfreich, Lehrpläne an der Berufsschule stärker fachlich auszurichten. Gerade Abiturienten, die für anspruchsvolle Handwerksberufe immer wichtiger werden, sind bisweilen gelangweilt bis genervt von den allgemeinen Unterrichtsinhalten. Und schließlich: Wenn die Bildungszentren des Handwerks von ihrer Attraktivität und technologischen Ausstattung mit staatlichen Hochschulen, Kollegs und Unis mithalten sollen, müssen sie stärker gefördert werden, damit keine Investitionsstaus auftreten. Das hat der Wirtschaftszweig Handwerk ebenso verdient wie die jungen Menschen, die hier zum Glück ihre Zukunft sehen.



Stefan Prott
Chefredakteur

Inhalt

Splitter

- 4 Aktuelle Meldungen und Neuigkeiten rund um die Kreishandwerkerschaft

Aktuelles | Digital

- 6 NRW-Initiative für fairen Mutterschutz
- 7 Aha-Momente im KI-Workshop
- 8 Chancen durch Inklusion | Bei der GIB gibt's Hilfe
- 9 Digitale Souveränität bei der 13. MAKE IT
- 10 NRW-Arbeitsministerium setzt auf KI | Digitale Sicherheit im Fokus
- 11 Sanierungsallianz schmieden

SCHWERPUNKT

- 12 Mitarbeiterführung im Handwerk

Ausbildung | Innungen

- 18 Attraktiver Wohnraum für Azubis | IHK und KH bei Pop-up Ausbildung
- 20 Ausgezeichnete Praktikumsberichte | Mehr Aufstiegs-BAföG ab August 2027
- 21 Medienkompetenz im Fokus

22 Marktplatz

24 Special

- 24 Entsorgung
- 25 KfZ

Unter uns

- 30 Fotoshooting für „Power People Kalender“ 2027
- 31 Greuer feierte 55. Jubiläum
- 31 75 Jahre Kompetenz im Metallbau

Recht

- 32 Wirklich krank oder Simulant?

Zuletzt

- 34 20 Fragen an Tina Leusbrock | Impressum

Feiert mit uns am 10. Oktober

Wer gut arbeitet, darf auch gut feiern: Die KH ELW lädt – unterstützt von ELE und SIGNAL IDUNA – am 10. Oktober ab 19 Uhr zur großen Party ins Hotel Van der Valk in Gladbeck ein. Was macht eigentlich glücklich? Das verrät Prof. Frank-Thomas Brinkmann in seiner Keynote – inspiriert vom Märchen „Hans im Glück“. Anschließend spricht er mit Happiness-Trainerin Simone Siegel und KH-ELW-Geschäftsführer Egbert Streich über Glück, Zufriedenheit und das, was im Leben wirklich zählt. Ein besonderer Höhepunkt ist die Lossprechung der Nachwuchskräfte. Die Prüfungsbesten der Sommerprüfung 2026 werden von Staatssekretär Matthias Heidmeier geehrt. Und danach? Buffet, Party, feiern und netzwerken. Einfach glücklich sein!



Tickets kosten 26 Euro. Im Ticketpreis enthalten sind ein Begrüßungsgetränk, ein Snack, das Buffet und Freibier, solange der 150-Liter-Vorrat reicht.
www.kh-emscher-lippe.de/handwerk-macht-gluecklich

„Handwerk verbindet“ auf Haus Kump



HWK-Präsident Jürgen Kroos (2. v.l.) konnte über 400 Gäste beim Fest „Handwerk verbindet“ auf Haus Kump begrüßen.

Foto: HWK Münster

Mit einem großen Fest bedankte sich die Handwerkskammer Münster auch in diesem Sommer bei den rund 3.300 Ehrenamtlichen, die sich im Kammerbezirk für das Handwerk engagieren. HWK-Präsident Jürgen Kroos (2. von links), die Vizepräsidenten Josef Trendelkamp und Bernhard Blanke (von rechts) sowie Hauptgeschäftsführer Thomas Banasiewicz (links) begrüßten rund 400 Gäste aus Politik, Verwaltung, Bildung, Wirtschaft und Handwerk; darunter war auch die Geschäftsführung KH ELW. In seiner Rede betonte Jürgen Kroos die Bedeutung von Vertrauen, Zusammenhalt und starken Partnerschaften für die Zukunft des Handwerks. Der historische Speicher auf Haus Kump diente dabei als Sinnbild: „Wurden dort früher Vorräte für morgen gelagert, geht es heute darum, Vertrauen, Zusammenhalt und tragfähige Partnerschaften für die Zukunft zu bewahren und auszubauen.“ Auch die Geschäftsführung der KH ELW nutzte die Veranstaltung zum Austausch und Netzwerken.

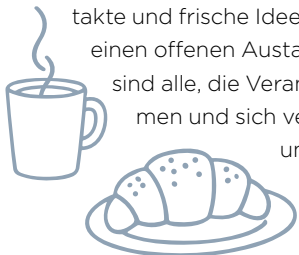
Beruf & Pflege vereinbaren

Die Stadt Gladbeck beteiligt sich seit dem Frühsommer am Landesprogramm „Vereinbarkeit von Beruf & Pflege in NRW“. Ziel des Landesprogramms ist es, Beschäftigte mit Pflegeverantwortung zu unterstützen und pflegefreundliche Strukturen in der Arbeitswelt zu stärken. Das Foto zeigt Bürgermeisterin Bettina Weist (M.), Karin Byrszel, Leiterin Organisations- und Personalamt (l.) und Ines Grewer, stellv. Gleichstellungsbeauftragte mit der unterzeichneten Charta.



Foto: Stadt Gladbeck

Handwerksjunioren laden zum Frühstück

 Gemeinsam statt allein: Die Handwerksjunioren bringen junge Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte aus dem Handwerk zusammen. Hier entstehen neue Kontakte und frische Ideen. Auch beim Frühstück geht es um einen offenen Austausch auf Augenhöhe. Eingeladen sind alle, die Verantwortung im Handwerk übernehmen und sich vernetzen möchten. Bei Kaffee, Tee und frischen Brötchen gibt es gute Gespräche und neue Impulse für den Berufsalltag.

Westfälischer Frauen-Wirtschaftstag

 Am Dienstag, 8. September, lädt das Kompetenzzentrum Frau und Beruf Münsterland ab 18 Uhr zum 4. Westfälischen Frauen-Wirtschaftstag ins LWL-Museum für Kunst und Kultur Münster ein. Unter dem Motto „Female Leadership – Westfalens nächste Generation in Führung oder Nachfolge“ dreht sich alles um die Frage, wie junge Führungskräfte und Nachfolgerinnen Verantwortung in Wirtschaft und Handwerk übernehmen. Die Teilnahme ist kostenlos.

 Eine Anmeldung ist nötig:
kurzlinks.de/frauen-wirtschaftstag



50 Jahre Lakenbrink

 Am 1. August 2026 feierte der SHK-Innungsfachbetrieb Helmut Lakenbrink und Sohn Nachf. GmbH sein 50-jähriges Firmenjubiläum. Der von Helmut Lakenbrink gegründete Betrieb wird in der zweiten



Foto: privat

Generation von den Meistern Markus Lakenbrink (l.) und Luis Hemmers geführt. In seinem Unternehmen hat Markus Lakenbrink als einer der ersten Handwerksmeister auf vielfachen Wunsch der 17 Mitarbeiter bereits 2022 die Vier-Tage-Woche mit Erfolg eingeführt. Der Betrieb ist mehrfach umgezogen und heute an der Gladbecker Str. 282 in Bottrop beheimatet. Selbstverständlich engagiert sich die Firma auch intensiv in der Nachwuchsförderung und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Sicherung qualifizierter Fachkräfte im Handwerk. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und weiterhin viel Erfolg!



Die nächsten Frühstückstermine:



Donnerstag, 24. September 2026, 9 – 11 Uhr
Bäckerei Zipper, Hafen Bismarck,
Johannes-Rau-Allee 15, 45889 Gelsenkirchen

Dienstag, 24. November 2026, ab 9 Uhr
Bäckerei Sporkmann, Filiale Schulze-Delitzsch-Straße 22,
46244 Bottrop-Kirchhellen

Lust auf ein leckeres Frühstück und gute Gespräche mit Gleichgesinnten? Dann melde dich hier an:
www.handwerksjunioren-muenster.de/termine/fruehstueck



DIE FIAT PROFESSIONAL MODELLE ZUM ARBEITEN GEMACHT



ENTDECKEN SIE Z.B. DEN NEUEN
FIAT DOBLÒ EASY PRO
AB **16.490 €** EXKL. MWST.¹



Bereit für ein großartiges Arbeits- und Fahrerlebnis: **der neue Fiat Doblò Easy Pro!**
Außen kompakt, innen vielseitig • Höchster Komfort und Top-Konnektivität • Ideal für den Stadtverkehr • Als **Benziner** oder **Turbodiesel** erhältlich. Sichern Sie sich jetzt Ihr Angebot bei uns im Autohaus.

Ausstattungs Highlights:

- Serienmäßiges All-in-One-Audiosystem
- Voll digitales Kombiinstrument hinter dem Lenkrad
- 10" HD-Touchscreen oberhalb der Mittelkonsole
- Sicher unterwegs dank zahlreichen Fahrerassistenzsystemen

Ihr Fiat Professional Partner:

KROPPEN

IN SACHEN AUTO.

AUTOMOBILE KROPPEN GMBH | WESTERHOLTER STRASSE 782 | 45701 HERTEN | TEL.: 0 23 66 / 99 99 0 | [WWW.KROPPEN.DE](https://www.kroppen.de)

¹ Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers i.H.v. 20.000,- €, exkl. MwSt., abzgl. Fiat Professional und Händler-Bonus i.H.v. 4.410,- € für den Doblò Easy Pro 1.2 Pure Tech 81 kW (110 PS). Gültig bis 30.10.2026. Die Aktion ist nicht kombinierbar mit anderen Verkaufsförderungsmaßnahmen. Details bei allen teilnehmenden Fiat Professional Partnern. **Beispielfoto zeigt Fahrzeuge der jeweiligen Baureihe, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebots.**

EINE WERBUNG DER FCA GERMANY GMBH

NRW-Initiative für fairen Mutterschutz

Wirtschaftsministerin Mona Neubaur setzt sich für Selbstständige ein.

Das Mutterschutzgesetz schützt Schwangere – aber nur, wenn sie angestellt sind. Selbstständige gehen leer aus: Sie bekommen weder Mutterschaftsgeld noch Mutterschutzlohn. Im Handwerk kommt erschwerend hinzu, dass viele Tätigkeiten ab Bekanntwerden der Schwangerschaft nicht mehr ausgeübt werden dürfen. Deshalb arbeiten viele Handwerkerinnen trotzdem bis kurz vor der Geburt weiter, um ihren Betrieb am Laufen zu halten. Die aktuelle Bundesregierung hatte die Einführung eines Mutterschutzes für Selbstständige versprochen – bisher wurde nichts umgesetzt. Ein wesentlicher Grund dafür dürfte die Finanzierungsfrage sein.

WHKT-Modell bietet Lösung

NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur macht Druck auf die Bundesregierung: „Schwangerschaft darf kein Berufsrisiko sein. Mit der Initiative ‚FAIRsorgt – NRW-Initiative für fairen Mutterschutz‘ liegt nun ein wissenschaftlich fundierter und sofort umsetzbarer Vorschlag auf dem Tisch“, sagte Neubaur bei der Präsentation des sogenannten WHKT-Modells. Die Ministerin hatte den Westdeutschen Handwerkskammertag (WHKT) mit einer Machbarkeitsstudie beauftragt. Kurz vor der Sommerpause legte der WHKT seinen Abschlussbericht vor.

Das WHKT-Modell setzt auf drei Bausteine: eine Basisabsicherung von mindestens 5.000 Euro, die als einmalige Pauschale zu Beginn des Mutterschutzes ausgezahlt wird. Ergänzend können Zuschüsse zur Einkommens- oder Betriebsabsicherung beantragt werden. Das Ganze soll unkompliziert und mit möglichst wenig Bürokratie funktionieren. „Wir begrüßen das WHKT-Modell ausdrücklich!“, sagt Johanna Röh. Die Tischler-



Auch bei der Messe Herocon im Juni wurde über den Mutterschutz für Selbstständige diskutiert. Dabei trafen sich Lea Marie Heuer (Miss Handwerk 2024), Katja Lili Melder (Miss Handwerk 2025 und UFH-Bundesvorsitzende), Svenja Streich (stellv. Geschäftsführerin des Bildungszentrums der KH ELW) und Joana Bleker (UFH-Landesvorsitzende).

meisterin hatte 2021 den Stein ins Rollen gebracht und mit ihrer Initiative sowie dem Verein „Mutterschutz für alle“ auch in der Politik Gehör gefunden. Zustimmung kommt auch von den UnternehmerFrauen im Handwerk (UFH): „Schwangerschaft darf kein Wettbewerbsnachteil und kein Existenzrisiko sein“, sagt deren Bundesvorsitzende Katja Lili Melder.

Das liebe Geld

Der WHKT schlägt in seinem Abschlussbericht eine solidarische Finanzierung der Mutterschutzleistungen vor – entweder über Steuern oder eine Umlage aller Selbstständigen. Die IKK classic hatte sich schon früh für eine Finanzierung über die Umlage U2 ausgesprochen. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) sieht den Mutterschutz für Selbstständige ebenfalls als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Er spricht sich jedoch dafür aus, die Leistungen für Unternehmerinnen grundsätzlich aus Steuermitteln zu

finanzieren. Eine Umlagefinanzierung oder eine Finanzierung aus Beitragsmitteln der GKV wäre nach Ansicht des ZDH dagegen keine gute Lösung, da sie zu einer Mehrbelastung der Selbstständigen beziehungsweise der GKV-Beitragszahlenden führen würde. Schließlich sind die Lohnzusatzkosten für die Betriebe in den vergangenen Jahren bereits deutlich gestiegen. Mal sehen, wie es nach der Sommerpause weitergeht. Wir verfolgen die Debatte um Leistungen, Finanzierung und Umsetzung weiter. Claudia Schneider

 **Ergebnis WHKT-Studie:**
www.kurzlinks.de/whkt-studie



Suchen Sie Qualität, Service und ein umfangreiches Lieferprogramm?

**Schnittholz • Hobelware
Platten • Türen • Paneele
Böden • u.v.m.**

Besuchen Sie uns im Internet:
www.holz-sprungmann.de

**HOLZHANDEL -
IMPORT**

Eine gute Idee -
Holz von



Robert Sprungmann GmbH & Co. KG

Gelsenkirchen-Schalke • Am Stadthafen 49 – 51 • Telefon 0209/94782-0 • Telefax 0209/9478220
www.holz-sprungmann.de • info@holz-sprungmann.de



Was kann diese Maler-App alles? Die Referenten Dr. Thomas Ehrl (l.) und Lukas Korte (2. v.l.) überraschten die Workshop-Teilnehmenden – darunter Carolin Bense (4.v.l.), Vorsitzende der Handwerksjunioren Münster e.V., – mit interessanten Details.

Aha-Momente im KI-Workshop

Das Versprechen wurde gehalten: Beim Workshop „Handwerk im Rampenlicht – KI als dein Website-Booster“ erhielten rund 20 Teilnehmende Anfang Juli in Gelsenkirchen jede Menge praxisnahe Tipps für den Einsatz von künstlicher Intelligenz. Organisiert wurde die Veranstaltung von den Junioren des Handwerks e. V. im Kammerbezirk Münster gemeinsam mit der Handwerkskammer Münster und der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West. KI-Experte Dr. Thomas Ehrl zeigte anhand konkreter Beispiele, wie sich mit den richtigen Tools und Anweisungen

(Prompts) in kurzer Zeit professionelle Websites, Texte oder Bilder erstellen lassen. Besonders gefragt war das Thema KI-generierte Bilder, auch die branchenspezifischen KI-Lösungen machten neugierig.

Co-Referent Lukas Korte von Lenner Online Marketing machte deutlich, wie sich die Onlinesuche verändert: Immer mehr Menschen stellen komplette Fragen – häufig direkt an KI-Systeme statt an klassische Suchmaschinen. Für Betriebe bedeutet das: Ihre Websites sollten verständliche Antworten liefern, zum Beispiel in Form von FAQs mit Fragen in der Überschrift und kurzen, faktenbasierten Antworten. Ein Fazit des Abends: KI ersetzt den Menschen nicht, kann Handwerksbetrieben aber viele zeitaufwendige Aufgaben abnehmen – vorausgesetzt, sie wird gezielt und mit den richtigen Eingaben eingesetzt. CLS

vb-ruhrmitte.de/wero

Großartig für Ihr Kleingewerbe: Wero-PRO

- ✓ Geld in Echtzeit empfangen
- ✓ Transaktionsbelege
- ✓ Automatische Zahlungserinnerung
- ✓ u.v.m.

Wir machen den Weg frei.

Jetzt Wero freischalten!

Volksbank

Ruhr Mitte



Steinmetzmeister Thomas Sagurna (r.) und sein Sohn Jonas erzählten beim Unternehmerabend, wie zufrieden sie mit ihrem neuen Helfer sind, den Jobcoach René Zingel (l.) betreut.

Chancen durch Inklusion

„Pott-inklusiv“ bringt Menschen mit Behinderungen und Unternehmen zusammen.

Die meisten Menschen wissen gar nicht, welche Fähigkeiten Menschen mit Behinderungen haben“, sagt Arnd Schreiner, Geschäftsbereichsleiter der Bottroper Werkstätten des Diakonischen Werks. Für ihn ist Inklusion ein Gewinn für alle: „Durch unterstützende Tätigkeiten werden Fachkräfte entlastet und haben mehr Zeit für anspruchsvollere Aufgaben.“ Zudem profitiere auch das Betriebsklima. „Die Bereitschaft, auf die besonderen Belange von Menschen mit Behinderungen einzugehen, führt in der gesamten Belegschaft zu einem freundlicheren Umgang.“

Antwort auf den Fachkräftemangel

Schreiner gehört zu den Initiatoren von „Pott-inklusiv“. Das regionale Netzwerk setzt sich dafür ein, mehr Menschen mit Behinderungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu beschäftigen. Gleichzeitig will es Unternehmen, öffentliche Hand und Sozialwirtschaft zusammenbringen. Unterstützung erhält die Initiative auch von Bottrops Oberbürgermeister Matthias Buschfeld. „Inklusion ist eine Chance, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken“, sagte er beim Unternehmerabend Ende Juni in der Rheinbabenwerkstatt. Trotz Sommerhitze kamen viele Gäste, um sich zu informieren, auszutauschen und zu vernetzen.

Unterstützung für Unternehmen

Auch Keven Forbrig von der Wirtschaftsförderung Bottrop sieht in „Pott-inklusiv“ einen wichtigen Baustein der Fachkräfteoffensive. „Perspektivisch brauchen wir jeden für den Arbeitsmarkt“, sagt er. Welche Unterstützung

Betriebe erhalten können, wurde beim Unternehmerabend deutlich: Die Bundesagentur für Arbeit, das Jobcenter Bottrop, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe und der Integrationsfachdienst Gelsenkirchen informierten über Fördermöglichkeiten und Beratungsangebote. Großen Zuspruch fanden zudem die Jobcoaches des Diakonischen Werks. Sie begleiten Menschen beim Wechsel aus den Werkstätten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt und unterstützen auch die Betriebe bei der Integration.

Claudia Schneider

Bei der GIB gibt's Hilfe

Mehr Menschen mit Behinderungen für den ersten Arbeitsmarkt gewinnen – das ist das Ziel der Inklusionsinitiative des Landes NRW. In der Emscher-Lippe-Region bietet die Landesberatungsgesellschaft GIB konkrete Beratung und Unterstützung für Betriebe. Ab September starten außerdem wieder die kostenlosen Online-Angebote für Arbeitgebende. Dabei gibt es z.B. praktische Tipps zu Fördermöglichkeiten, rechtlichen Grundlagen und Beratungsangeboten.



www.kurzlinks.de/gib-teilhabe





Der Security Day bot auch Zeit für einen persönlichen Austausch und Networking.

Digitale Souveränität bei der 13. MAKE IT

Trotz Hitzewelle war der 13. „GELSEN-NET MAKE IT Security Day“ im Wissenschaftspark Gelsenkirchen gut besucht. Im Mittelpunkt standen digitale Souveränität, moderne Cloud-Strukturen wie die OPEN GELSEN-CLOUD und künstliche Intelligenz. Prof. Dr.-Ing. Tobias Urban von der Westfälischen Hochschule erläuterte Chancen und Risiken sicherer Cloud-Infrastrukturen für KI-Anwendungen. Oberstleutnant Peter Leffler stellte die Rolle der Teilstreitkraft Cyber- und Informationsraum der Bundeswehr für die Cybersicherheitsvorsorge vor. Ilka Malangone und Udo Bredemeiner von GELSEN-NET zeigten, wie regionale Cloud-Lösungen zur digitalen Souveränität beitragen können. Weitere Vorträge befassten sich mit openDesk sowie den Potenzialen und Herausforderungen der „KI Claude“.

Tipps für Betriebe

Andreas Diesel, stv. Geschäftsführer Verwaltung der KH ELW, zog ein positives Fazit: „Es gab spannende Vorträge rund um die digitale Souveränität.“ Betrieben empfiehlt er, sich Fragen zu stellen wie: Wo liegen meine Daten? Wie abhängig bin ich von den führenden US-Konzernen? Kann ich weiterarbeiten, wenn mein Microsoft-Konto ausfällt? Und welche Alternativen gibt es? Die vorgestellten Lösungen bieten eine Alternative. Andreas Diesel gibt zu bedenken: „Man darf nicht außer Acht lassen: Sind meine Beschäftigten willens und in der Lage, mit anderen digitalen Produkten umzugehen?“ Bei der 13. MAKE IT wurde klar: Die Umstellung auf freie Alternativen macht Arbeit, kann sich aber lohnen.

KI-Praxis für die Wirtschaft

Die Westfälische Hochschule (WH) in Gelsenkirchen bündelt ihre KI-Expertise im neuen Westfälischen Hochschulzentrum für angewandte Künstliche Intelligenz (WHKI). Unternehmen erhalten dort Unterstützung, um KI sinnvoll einzusetzen – von individueller Beratung über gemeinsame Forschungsprojekte bis hin zu Weiterbildungen. Ziel ist es, innovative KI-Lösungen praxisnah in die Anwendung zu bringen.



www.whki.w-hs.de



Der Nissan Interstar
Besser Arbeiten. Besser Leben.

Mehr Optionen für eine Individualisierung für Ihr Business und das, bei größeren Abmessungen als bisher. Die neue Generation des Interstar ist in vielen Umbauvarianten erhältlich, z. B. als Kipper, Pritschen- und Kastenwagen. Besuchen Sie uns im Autohaus für mehr Informationen.

Dieselsonversion mit Neungang-Automatik

- kraftvoller und effizienter Antrieb
- Nutzlast von bis zu 1.925 kg
- 11 m³ bis 22m³ Ladevolumen



*5 Jahre Herstellergarantie bis 160.000 km für die Nissan Business Stars Townstar, Nissan Primastar und Nissan Interstar. Weitere Informationen zu den umfangreichen Nissan Garantieleistungen finden Sie auf www.nissan.de oder fragen Sie Ihren Nissan Partner. Abb. zeigt Sonderausstattung.



**HEDDIER
GRUPPE**

RECKLINGHAUSEN | HALTERN | DORSTEN | MARL | BOTTRUP

Ihr Experte für Nutzfahrzeuge bei der
Heddier Gruppe – Jan Becker
Automobile J. Heddier GmbH
Recklinghäuser Str. 122 • 45721 Haltern am See
Tel.: 0 23 64/1 05 46 30
E-Mail: becker@heddierr-gruppe.de

NRW-Arbeitsministerium setzt auf KI

Künstliche Intelligenz (KI) bietet neue Möglichkeiten für Unternehmen, Beschäftigte und den Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen – bringt aber auch Herausforderungen mit sich.



NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann eröffnete die KI-Tagung. Teilgenommen haben auch (v.l.): Anna-Lena Karl (Regionalagentur), Tobias Schäfer (Bildungszentrum des Handels), Tristan Lücke (Regionalagentur), Carsten Taschner (Jobcenter Kreis Recklinghausen) und Svenja Streich (KH ELW).



Bei der Fachtagung „Chancen nutzen: KI als Treiber für die Arbeitswelt“ Ende Juni in der Messe Essen diskutierten Fachleute aus Wissenschaft, Wirtschaft und Arbeitnehmervertretungen über die Zukunft der digitalen Arbeitswelt. Mit einer neuen KI-Erklärung bekennt sich das

NRW-Arbeitsministerium zu einer menschenzentrierten Nutzung von KI in der Arbeitswelt. Arbeitsminister Karl-Josef Laumann betonte: „KI kann uns dabei helfen, produktiver zu werden und Arbeitsbedingungen zu verbessern.“ Ziel sei es,

den Wandel der Arbeitswelt gemeinsam mit den Beschäftigten sozialpartnerschaftlich zu gestalten und KI zum Wohle aller einzusetzen. Gemeinsam mit Staatssekretär Matthias Heidmeier stellte Laumann das Papier auf der Tagung vor (siehe Downloadlink).

KI im Handwerk

Zudem konnten sich die Teilnehmenden in mehreren Fachforen über den



Einsatz von KI in der Arbeitswelt austauschen. Ein begleitender Ausstellungsbereich zeigte praxisnahe Anwendungen – darunter auch einen Showroom des Projekts KIDIHA. Die Fachhochschule des Mittelstands, das Fraunhofer-Institut in Lemgo und die Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe präsentierten dort Beispiele aus dem Handwerk, etwa eine KI-gestützte Bilderkennung an der Bäckertheke oder die automatische Rissprüfung im Steinmetzhandwerk.

Arbeitspolitische KI-Erklärung:
www.kurzlinks.de/ki-arbeitswelt



Dr. Rainer Baumgart stellte die Chancen und Risiken des Quantencomputings vor.

Digitale Sicherheit im Fokus

Wie können Unternehmen ihre Daten und Systeme in einer zunehmend digitalen Welt besser schützen? Konkrete Antworten und hilfreiche Tipps gab es beim CyberSecurity Update in der Schwarzkaue Eventlocation in Herten. Die Roadshow für Unternehmen veranstaltete der SMART REGION Emscher-Lippe e. V. Vier kompetente Fachleute gaben kompakte Impulse und praxisnahe Einblicke. Dr. Rainer Baumgart (eleQtron GmbH) beleuchtete die Chancen und Risiken des Quantencomputings. Fabio Zadrozny (Percol GmbH) zeigte auf, wie Unternehmen ihre digitale Souveränität im Zeitalter von KI stärken können. Markus Hertlein (XignSys GmbH) gab Einblicke in sichere IT-Architekturen, während Tatjana Ljucović (Digital.Sicher.NRW) unter dem Motto „Machen wir gemeinsam die Tür zu im Netz“ konkrete Maßnahmen für einen besseren Schutz im digitalen Alltag vorstellte.

Sanierungsallianz schmieden

Die Kreislaufwirtschaft eröffnet auch dem Handwerk neue Chancen. Unterstützung erhalten Bottroper Betriebe gleich durch zwei Projekte: „bottrop.gemeinsam.zirkulär“ und den Transferhub. Während letzterer Unternehmen strategisch auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft begleitet, schlägt „bottrop.gemeinsam.zirkulär“ eine Brücke zwischen Handwerksbetrieben und Immobilieneigentümer. Beim Bottroper Handwerksfrühstück Anfang Juli im zirkulären Mehrzweckzentrum Bottrop.CEntrale stellten Martin Hellmich von der Handwerkskammer Münster und Projektmanagerin Charlotte Höhne das Projekt vor. Ein Schwerpunkt ist das zirkuläre Sanieren. „Das Handwerk kann durch ressourcenschonende Materialien, Reparaturen und die Wiederverwendung von Reststoffen einen wichtigen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft leisten“, sagte Hellmich. Ziel des Projekts ist es, möglichst viele Betriebe zu vernetzen und für eine Sanierungsallianz zu gewinnen. Ergänzend bietet der Transferhub einen kostenlosen Kreislaufcheck. Er zeigt, wie sich Materialien einsparen, wiederverwenden und Abfälle vermeiden lassen. In der Kreislaufwerkstatt lernen zudem junge Beschäftigte, wie sie im eigenen Betrieb zirkulär wirtschaften können.



Beim Handwerksfrühstück in der Bottrop.CEntrale schauten sich (v.l.) Andreas Driesel (KH ELW), Mario Heinmann (HWK Münster) und Martin Hellmich (HWK Münster) auch innovative Baustoffe an – wie Paneele auf Hanfbasis oder Fliesen aus Recyclingmaterial.

Bernd Schwenzfeier (Lüth GmbH Hoch- u. Tiefbau) tauschte sich mit Wirtschaftsförderer Keven Forbrig (I.) aus.



Fotos: Marco Stepmak



**HANDWERKSKAMMER
BILDUNGSZENTRUM**

**INNOVATION
GESTALTEN**



**ENTWICKLE DEIN TECH-
NISCHES KÖNNEN WEITER**

HBZ MÜNSTER. Wir bilden das Handwerk weiter.

hbz-bildung.de/technik

DAS HANDWERK

**DER BGM
EFFEKT:
SCHWEIßT IHR TEAM
ZUSAMMEN**





**Das Betriebliche
Gesundheitsmanagement der IKK classic.**

Aufträge stemmen, Rücken stählen, Führungskompetenzen hochschrauben: Mit unserem BGM stärken Sie Ihren gesamten Betrieb. Starten Sie jetzt Ihren BGM-Effekt! ikk-classic.de/bgm

Erfolg mit modernen Tools, Respekt und Fairness

Mitarbeiterführung im Handwerk

Gute Mitarbeiterführung ist gerade in Zeiten des Fachkräftemangels ein entscheidender Faktor. Ein positives Betriebsklima, das von der Führungsebene ausgeht, kann Fehlzeiten reduzieren, die Produktivität steigern und dazu beitragen, dass Mitarbeitende langfristig im Unternehmen bleiben. Gleichzeitig stellt das Personalwesen insbesondere kleine Betriebe jeden Tag vor neue Herausforderungen.

Das erste, was Dr. Jutta Rump beim Thema Handwerk und Mitarbeiterführung durch den Kopf geht, ist die Besonderheit des Beschäftigungsverhältnisses: „Es handelt sich in den überwiegenden Fällen um Jobs mit einer Art Familienanschluss“, sagt die Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Personalmanagement und Organisationsentwicklung an der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen. Natürlich sei die Belegschaft in Handwerksbetrieben eine Zweckgemeinschaft – „aber eben eine Gemeinschaft“. Die Kommunikation laufe anders als in vielen anderen Wirtschaftszweigen.

Keine Angst vor klaren Ansagen

Man kann es ihrer langjährigen Erfahrung nach so zusammenfassen: „Hart in der Ansage im beruflichen Alltag, aber auch mal überschwänglich lobend, wenn es gut läuft.“ Es herrsche im Handwerk – zum Glück – kein „weichgespülter Wirtschaftssprech“. Für Anfänger im Betrieb, etwa Auszubildende, könne dies durchaus zu einem kleinen Kulturschock führen. „Wer es von der Schule oder aus dem Elternhaus gewohnt ist, alles ausdiskutieren,

fremdet womöglich mit direkten Ansagen, wie sie auf Baustellen oder Werkstätten üblich und auch erforderlich sind.“ Ihr Rat an die Verantwortlichen: von Anfang an die Karten auf den Tisch legen. „Es muss allen klar sein, dass nicht der Weltuntergang bevorsteht, wenn es mal etwas ruppiger zugeht. Zugleich dürfen auch unter Druck Respekt und Fairness nicht fehlen.“



Es ist wohl weniger eine Frage des Könnens, sondern zunehmend eine des Müssens.

Dr. Jonas Löher
Institut für
Mittelstandsforschung (IfM)

Gute Mitarbeiterführung ist in Zeiten des Fachkräftemangels das wirksamste Werkzeug für die Zukunft und das Wachstum von Betrieben. Ein gutes Betriebsklima „von oben“ reduziert Fehlzeiten, steigert die Produktivität und sorgt dafür, dass die Leute im Unternehmen bleiben. Zugleich ist das Personalwesen gerade in kleinen Betrieben eine tägliche Herausforderung. Wie können sie in diesem wichtigen Bereich erfolgreich agieren?

Attraktiv für den Nachwuchs

Dr. Jonas Löher vom Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn gibt darauf eine klare Antwort: „Es ist wohl weniger eine Frage des Könnens, sondern zunehmend eine des Müssens. Schließlich haben immer mehr Handwerksbetriebe Schwierigkeiten, offene Stellen zu besetzen.“ Die Bedeutung des Personalmanagements und der Auseinandersetzung damit werde allein aufgrund der demografischen Entwicklung perspektivisch weiter steigen. „Handwerksbetriebe müssen sich schließlich bei der Gewinnung von Fachkräften zunehmend etwas einfällen lassen, um für den potenziellen Nachwuchs attraktiv zu bleiben. Auch muss die oftmals alternde Belegschaft mehr geschult werden, um technologische Entwicklungen und deren Anwen-



Eine offene Tür

„Wir organisieren unser Personalwesen heute fast vollständig digital“, sagt Lisa Schumann-Piromalli, die zusammen mit ihrem Bruder die Elektro Lürer GmbH in Bottrop führt. Mit der Software Taifun steuert das Team Einsatzplanung, Zeiterfassung, Urlaubsverwaltung und die interne Kommunikation effizient per Tablet oder Smartphone. Genauso wichtig wie moderne Prozesse ist ihr ein wertschätzendes Arbeitsumfeld: „Flache Hierarchien, eine offene Tür und der respektvolle Umgang auf Augenhöhe sorgen dafür, dass sich unsere Mitarbeitenden langfristig wohlfühlen.“ Zusätzliche Benefits wie Firmenfahrzeuge, eine Sachbezugskarte oder kostenlose Snacks ergänzen das Angebot. Ihr Rat an andere Betriebe: „Wertschätzung beginnt bei den Grundlagen. Gute Arbeitskleidung, hochwertiges Werkzeug, faire Bezahlung und eine sichere Ausstattung sind keine Extras, sondern die Basis für Motivation, Vertrauen und langfristige Mitarbeiterbindung.“



Gute Erfahrung mit 4-Tage-Woche

Auch bei Elektro Kramwinkel in Gladbeck wird das Personalwesen bewusst modern aufgestellt – ohne bewährte Abläufe aufzugeben. „Teilweise klassisch, aber auch digital – mit spezieller Handwerkersoftware und digitaler Zeiterfassung“, so beschreibt Geschäftsführer Maik Frank die Organisation seines Personalwesens. Auf diese Weise lassen sich administrative Prozesse effizient gestalten und gleichzeitig die Anforderungen eines modernen Handwerksbetriebs erfüllen. Ein besonderes Augenmerk legt der Unternehmer auf die Motivation seiner Belegschaft. „Wir haben unsere Arbeitszeiten angepasst. Vor fast vier Jahren haben wir in unserem Betrieb die 4-Tage-Woche eingeführt“, berichtet Frank. Darüber hinaus sorgen regelmäßige gemeinsame Aktivitäten wie Grillabende oder Betriebsausflüge für ein gutes Betriebsklima. Besonders motivierend sind auch Leistungszulagen, mit denen besonderes Engagement belohnt wird. Maik Frank betont: „Die Motivation der Mitarbeiter ist die halbe Miete. Ohne die Mitarbeiter geht nichts. Seine Erfahrung zeige, dass moderne Arbeitsbedingungen, gegenseitige Wertschätzung und ein respektvoller Umgang die Grundlage für motivierte Teams und nachhaltigen Unternehmenserfolg sind.“

dungen nicht zu verpassen und so wettbewerbsfähig zu bleiben“, so Löher. Er verweist in diesem Zusammenhang auf die IfM-Studie „Chancen künstlicher Intelligenz für die Deckung des Fachkräftebedarfs im Mittelstand“. Die geführten Interviews hätten gezeigt, dass der Einsatz von digitalen Anwendungen – und darunter insbesondere der von Künstlicher Intelligenz – ein Weg sei, sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren. „Bewerberinnen und Bewerber fragen dies auch explizit in Bewerbungsgesprächen nach. Die Betriebsinhaber erhoffen sich demzufolge durch den vermehrten KI-Einsatz, Nachwuchskräfte anzulocken – und

sich so im Wettbewerb mit den größeren Betrieben besser positionieren zu können.“

Und auch der praktische Nutzen sei vorhanden. „Die aus dem vermehrten KI-Einsatz erwachsenden Veränderungen betreffen zum einen zahlreiche Bereiche des Personalmanagements wie etwa die Personalplanung und den Personaleinsatz sowie die Personalentwicklung oder das Recruiting. Neben den zahlreichen Lösungen, die es bereits digital für das Personalmanagement gibt, kommt nun aber auch immer häufiger in anderen Bereichen KI zum Einsatz. In 2025 nutzte bereits jedes vierte kleine und mittlere Unternehmen in

Deutschland entsprechende Verfahren. So unterstützen beispielsweise digitale Assistenzsysteme sowohl bei administrativen Tätigkeiten wie der Routenplanung oder in der Kundenkommunikation, als auch bei der eigentlichen Dienstleistungserbringung.“ Als Beispiel nennt Löhner die Nutzung eines Roboters in Malerbetrieben.

Mehr Zeit für Mitarbeitende

Auf diese Weise bleibe mehr Zeit, um sich um die Mitarbeitenden zu kümmern. Das Institut für Betriebsführung im Deutschen Handwerksinstitut (itb) hat zum Thema Motivation eine Vielzahl an Studien ausgewertet sowie eigene Befragungen unter Beschäftigten und Auszubildenden im Handwerk durchgeführt. Die Untersuchungsergebnisse zeigen alle, dass die Motivation von Mitarbeitenden und Auszubildenden im Handwerk von einer Kombination aus materiellen, sozialen und arbeitsorganisatorischen Faktoren geprägt wird. „Hier spielt die Entlohnung eine wichtige Rolle. Dieser Aspekt

war noch vor einigen Jahren weniger wichtig, nimmt aber aufgrund der wirtschaftlichen Situation an Bedeutung zu“, sagt Anja Cordes vom itb – und fügt sofort hinzu: „Entlohnung umfasst nicht nur das eigentliche Gehalt, sondern auch zusätzliche Leistungen wie beispielsweise gestellte Arbeitskleidung, Fahrtkostenzuschüsse oder andere betriebliche Benefits.“

Ein weiterer zentraler Motivationsfaktor sind die Weiterbildungs- und Karriereperspektiven. „Mitarbeitende möchten wissen, welche Entwicklungswege ihnen offenstehen und welche beruflichen Möglichkeiten sich langfristig ergeben.“ Dies kann sowohl der Aufstieg in Führungspositionen, etwa durch eine Meister-Fortbildung, als auch die Spezialisierung in bestimmten Fachgebieten (zum Beispiel Experte Photovoltaik) sein. Auch die kaufmännische Aufstiegsfortbildung zum „Geprüften Betriebswirt nach der Handwerksordnung“ auf Master-Niveau ist berufsbegleitend möglich. „Die Aussicht auf persönliche und berufliche Weiterentwicklung trägt wesentlich zur



Rahmenbedingungen zur Gestaltung der Arbeitszeit für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie spielen eine Rolle.

Dr. Gabriele Wydra-Somaggio

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Motivation und Bindung an den Betrieb bei. Im Handwerk ist vieles machbar. Entscheidend ist für Betriebe, dies zu kommunizieren,“ so das itb

Vermittlungsservice für Arbeitgeber

Sie suchen neue Mitarbeiter für Ihr Unternehmen? Das Jobcenter Kreis Recklinghausen vermittelt Ihnen passgenaue Bewerberinnen und Bewerber und informiert Sie über Fördermöglichkeiten. **Sprechen Sie uns an!**

Unsere Ansprechpartner

- Jörg Bensberg für das Team **Dorsten** und **Gladbeck**: Tel. 02362 99875-44
- Bettina Witzke für das Team **Recklinghausen** und **Oer-Erkenschwick**: Tel. 02361 9384-2347
- Julia Wenig für das Team **Haltern am See**, **Herten** und **Marl**: Tel. 02366 1810-215
- Janine Baltes für das Team **Castrop-Rauxel**, **Datteln** und **Waltrop**: Tel. 02305 580-230

VESTISCHE ARBEIT

jobcenter
Kreis Recklinghausen

www.jobcenter-kreis-recklinghausen.de

Vermittlungsservice

E-Mail: kreis-vs@vestische-arbeit.de

Ausbildung

Susanne Nowak, Tel. 02361 3067-216



Entlohnung umfasst nicht nur das eigentliche Gehalt.

Anja Cordes

Institut für Betriebsführung (itb)

Gute Stimmung als Puffer

Von großer Bedeutung sind zudem Aspekte der Unternehmenskultur und Führung. „Hinter diesen Begriffen stehen im Handwerk insbesondere Wertschätzung, respektvoller Umgang und eine positive Zusammenarbeit im Team. Die Ergebnisse zeigen sogar, dass eine gute Stimmung im Team eine besondere Funktion einnimmt: Sie wirkt als eine Art Puffer oder Katalysator. Selbst wenn einzelne Rahmenbedingungen nicht optimal sind, werden diese von Mitarbeitenden häufig als weniger belastend empfunden, wenn die Arbeitsatmosphäre stimmt und ein wertschätzendes Miteinander gelebt wird.“

Auch die Arbeitsgestaltung beeinflusst die Motivation erheblich. „Hierzu zählen insbesondere klare Verantwortlichkeiten, geregelte Abläufe, transparente Kommunikation und feste Ansprechpartner. Mitarbeitende schätzen Orientierung und Verlässlichkeit im Arbeitsalltag, was zu höherer Zufriedenheit und geringerer Unsicherheit beiträgt.“

Sicherheit und Gesundheit

Bemerkenswert ist aus Cordes' Sicht zudem die hohe Bedeutung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. „Gerade im Handwerk ist dies eine wichtige Stellschraube. Unsere Ergebnisse zeigen, dass Mitarbeitende dies nicht nur als gesetzliche Pflicht des Arbeitgebers wahrnehmen, sondern auch als

Ausdruck von Wertschätzung. Betriebe, die sichtbar in die Sicherheit und Gesundheit ihrer Beschäftigten investieren, werden als attraktiver wahrgenommen.“

Besonders wirksam erscheint verständlicherweise die Kombination dieser Faktoren. „Gerade kleine Handwerksbetriebe können häufig durch eine persönliche Unternehmenskultur, direkte Kommunikation und gelebte Wertschätzung punkten und dadurch Beschäftigte langfristig an den Betrieb binden“, sagt Cordes. Sie verweist auf die Plattform NEXT LEVEL HANDWERK, die Hilfestellungen anbietet, etwa in Form von Events.

Nicht zu vergessen ist die Anpassung von Arbeitszeitmodellen. „Gerade Frauen haben in den letzten Jahren vermehrt eine Ausbildung in klassischen männerdominierten Handwerksberufen aufgenommen, verlassen aber nach der Ausbildung häufig den Bereich. Um deren Fachkräftepotenzial stärker zu nutzen und Frauen zu binden, spielen sicherlich auch Rahmenbedingungen zur Gestaltung der Arbeitszeit für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie eine Rolle“, sagt Dr. Gabriele Wydra-Somaggio vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit. Sie bedauert, dass nach wie vor Möglichkeiten für Teilzeit- bzw. flexible Arbeitsmodelle zur Ausübung im Bereich des Handwerks „kaum genutzt“ würden. „Schließlich profitieren aber alle Mitarbeitenden von flexiblen Arbeitszeiten, die sich an individuelle Lebensabschnitte anpassen.“

Wichtig: offene Ohren

Die Ludwigshafener Forscherin Rump rät grundsätzlich zu offenen Ohren und echter Partizipation. „Einmal in der Woche, vielleicht am Freitagnachmittag, sollte sich die Betriebsleitung die Zeit nehmen, um mit dem ganzen Team zu sprechen.“ Im Rahmen solcher Termine seien dann auch Diskussionen möglich: Was ist in letzter Zeit aufgefallen? Was funktioniert gut? Wo hakt es? „Mitarbeitende wollen gehört und erst genommen werden. Natürlich kann nicht jede Kritik oder jede Idee in eine konkrete Änderung und Maß-

nahme münden. Aber der Gedanke der Wertschätzung zählt und hat hohe Bedeutung für Arbeitsklima und Produktivität.“

Dies untermauern auch Erhebungen der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA). „Unterstützung und Anerkennung durch die Führungskraft sind wichtige Ressourcen – aber viele Beschäftigte erleben sie nur eingeschränkt“. So lautete das Fazit einer Erwerbstätigenbefragung 2024. „Die Ergebnisse zeigen, dass Beschäftigte, die häufig Unterstützung oder Anerkennung durch die Führungskraft erhalten, seltener von einer Belastung durch psychische Arbeitsanforderungen berichten.“ So geben mehr als 60 Prozent der Beschäftigten mit häufiger Unterstützung an, durch starken Termin- oder Leistungsdruck belastet zu sein, während es in der Gruppe ohne Unterstützung 77 Prozent sind. Beim Vergleich nach Anerkennung zeigt sich ein ähnliches Bild: „Während 59 Prozent der Beschäftigten mit häufiger Anerkennung von einer Belastung durch starken Termin- oder Leistungsdruck berichten, beträgt dieser Anteil bei Beschäftigten ohne Anerkennung 75 Prozent.“

Daniel Boss



Mitarbeitende wollen gehört und erst genommen werden.

Dr. Jutta Rump

Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen

KH bietet Entlastung

Geschäftsführer Egbert Streich verweist auf die vielfältigen Unterstützungsangebote.



Was sind die größten Herausforderungen in Sachen Mitarbeiterführung und Personalwesen in den Betrieben vor Ort?

In der Praxis drehen sich die größten Herausforderungen um vier Kernfragen: Wie finde ich gute Mitarbeiter? Wie halte ich gute Mitarbeiter langfristig im Betrieb? Wie motiviere ich mein Team dauerhaft? Wie schaffe ich es, Personalthemen neben dem Tagesgeschäft zu bewältigen? Gerade im Handwerk sind die personellen Ressourcen häufig knapp. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Arbeitgeber – sei es bei der Fachkräftegewinnung, der Ausbildung, der Mitarbeiterbindung oder den rechtlichen Rahmenbedingungen.

Wie kann die Kreishandwerkerschaft hier unterstützen?

Die Kreishandwerkerschaft bietet professionelle Unterstützung zur Entlastung des Betriebsinhabers in Form von Beratung, Schulungen und, wenn nötig, auch Rechtsberatung sowie Rechtsvertretung vor den Arbeitsgerichten. Erwähnen möchte ich zudem den Dokumentenservice: Er bietet online, also rund um die Uhr, abrufbare Muster und

Vorlagen für viele personalrelevante Fragestellungen. Jede Entlastung des Betriebsinhabers durch die Innung oder die Kreishandwerkerschaft führt dazu, dass die freiwerdende Zeit für Personalthemen eingesetzt werden kann.

Was raten Sie insbesondere sehr kleinen Betrieben, bei denen das Thema Personal vom Inhaber oder der Inhaberin komplett mit abgedeckt werden muss?

Gerade kleinere Betriebe sind gut beraten, sich der einzig existierenden handwerklichen, selbstverwalteten Arbeitgeberorganisation, der Handwerksinnung, anzuschließen, um zu ihrer Entlastung von den Leistungen und Vorteilen der Innung, der Kreishandwerkerschaft und des jeweiligen Innungsverbandes profitieren zu können. So erhalten sie kompetente Ansprechpartner, können auf bewährte Serviceangebote zurückgreifen und müssen viele Fragestellungen nicht allein lösen.

MEISTERSCHULE

berufsbegleitende Vorbereitungslehrgänge

TEIL
III

gepr. Fachmann / Fachfrau
für kaufmännische
Betriebsführung

280 Unterrichtsstunden
jährlich: April bis Dezember

TEIL
IV

Ausbildereignung

120 Unterrichtsstunden
jährlich: Januar bis März

VORAUSSICHTLICHE KOSTEN

Kursgebühren Teil III	1750 €
Kursgebühren Teil IV	750 €
Prüfungsgebühren HWK	ca. 600 €
Lernmittel	ca. 70 €

UNTERRICHTSTAGE

mittwochs	ab 17:30 Uhr
freitags	ab 17:30 Uhr
samstags	ab 08:00 Uhr



Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West
Emscherstraße 44
45891 Gelsenkirchen

DAS HANDWERK

IN ZUKUNFT
KÖNNT IHR
MEISTER-
HAFTES
LEISTEN.



Attraktiver Wohnraum für Azubis

Bezahlbarer und moderner Wohnraum wird für Auszubildende zunehmend zum Standortfaktor.

Wie Wohnen und Fachkräftesicherung besser zusammengedacht werden können, diskutierten rund 60 Fachleute aus Wirtschaft, Wissenschaft, Wohnungswirtschaft und Kommunen auf einer Tagung bei Vivawest in Gelsenkirchen. Organisiert hat die Veranstaltung die WiN Emscher-Lippe sowie die Regionalagentur Emscher-Lippe gemeinsam mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB). In Fachvorträgen und einer Podiumsdiskussion wurden aktuelle Entwicklungen auf dem Ausbildungsmarkt, Fördermöglichkeiten des Bundesprogramms „Junges Wohnen“ sowie Instrumente der Wohnungsbauförderung vorgestellt. Dr. Franz Flogel vom Institut Arbeit und Technik verwies auf die strukturellen Chancen der Emscher-Lippe-Region: „Trotz eines angespannten Ausbildungsmarktes verfügt die Region über eine vergleichsweise junge Bevölkerungsstruktur und

hat damit Potenzial für die Fachkräfte von morgen.“ Die Region sei stark in Industrie, Handwerk sowie Energie- und Umwelttechnik. Besonders im Baugewerbe sowie in Berufen wie Mechatronik, Elektronik oder dem Malerhandwerk werde überdurchschnittlich viel ausgebildet. Wer Auszubildende aus anderen Regionen gewinnen wolle, müsse ihnen auch attraktiven und bezahlbaren Wohnraum bieten. Welche Fördermöglichkeiten es für Wohnprojekte speziell für Auszubildende gibt, stellte die NRW.BANK vor. Einig waren sich die Teilneh-



Rund 60 Fachleute diskutierten auf einer Fachtagung über die Ausbildungsregion Emscher-Lippe – insbesondere über Wohnraum für Azubis.

Foto: Julia Meya

menden: Wohnen, Ausbildung und Mobilität müssen künftig noch stärker zusammengedacht werden, damit die Emscher-Lippe-Region ihre Stärken als Ausbildungsstandort nutzen und junge Fachkräfte an die Region binden kann.

IHK und KH bei Pop-up Ausbildung



Foto: Claudia Schneider

Kurz vor den Sommerferien sind die Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet mit einer Roadshow in die Innenstädte gerollt, um über berufliche Ausbildung und offene Stellen zu informieren. In Gelsenkirchen machte die „Pop-up Aus- und Weiterbildung“ vom 29. Juni bis 4. Juli auf dem Neumarkt Station. Die riesige LED-Leinwand war schon von Weitem zu sehen. Darauf Sprüche wie: „Ihr könnt uns mal – was beibringen“. Diese machten neugierig und lockten trotz Sommerhitze Familien

Am Stand der KH ELW konnten Interessierte selbst zu Hammer und Nagel greifen – was Groß und Klein anlockte.

und Jugendliche an. Auch die KH ELW und die HWK Münster beteiligten sich an der Roadshow. Am Stand der KH ELW konnten Interessierte selbst zu Hammer und Nagel greifen – was schon die Kleinsten begeisterte. Vormittags kamen auch Schulklassen, Lehrkräfte und Eltern vorbei. „Wir haben vielen Interessierten konkrete Tipps zu Ausbildungswegen gegeben und Bewerbung checks durchgeführt“, sagt Svenja Streich, stellvertretende Leiterin des KH-Bildungszentrums. Die Ausbilder Damian Kruza, Denis Shamin und Michael Jorzab waren auch vor Ort und gaben Einblicke ins Elektro-, SHK- und Tischlerhandwerk.



baupart. teil deines teams.



baupart. EXPO'26

Top-Marken | 80 Aussteller | Produktneuheiten | Branchentrends | Expertendialoge

03.09.2026 | 9-16 Uhr

04.09.2026 | 9-14 Uhr

Luftschiffhangar Mülheim

Kostenfreie
Tickets mit
Gutscheincode:

EXPO26

Infos und Anmeldung: www.baupart.de/expo26

Türen Zargen Haustüren Stahltüren Fenster Industrietüren Industrietore Beschläge
Baulemente Schließtechnik Befestigung Gebäudetechnik Werkzeuge Elektrowerkzeuge
Sanitär- und Heizungstechnik Schleifmittel Brandschutztechnik Garagentore Dicht- und Klebstoffe
Montagezubehör Arbeitssicherheit Gebäudesicherheit Messtechnik Präzisionsbohrer
Rollladen- und Sonnenschutzantriebe Brandmelde- und Rauchwarntechnik Briefkastenanlagen uvm.

Premium-Partner

INOTHERM

TECKENTRUP
DOOR SOLUTIONS

JELD-WEN

Ausgezeichnete Praktikumsberichte

DGB-Aktion: KH ELW war Mitglied der Jury und Gastgeber der Preisverleihung.

Arbeitsalltag statt Theorie:
Ein Praktikum eröffnet
viele Möglichkeiten.

Jugendliche lernen nicht nur einen Beruf kennen, sondern auch ihre eigenen Stärken und Interessen. Die gesammelten Erfahrungen halten sie anschließend in einem Praktikumsbericht fest. Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) Emscher-Lippe zeichnet beim Praktikumsbewerb jedes Jahr die besten Berichte aus. In diesem Jahr wurde der Wettbewerb erneut gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West (KH ELW), Malzers Backstube und Gelsenwasser veranstaltet.



Foto: Svenja Streich

Beim diesjährigen Praktikumsbewerb des DGB Emscher-Lippe beteiligten sich wieder zahlreiche Schulen. Die Erstplatzierten jeder Schulform wurden am 15. Juli im Casino der KH ELW geehrt. Das Foto zeigt auch die Jurymitglieder (v.l.): Lisa Fullert (DGB Jugend Emscher-Lippe), Sabrina Schinschik (Gelsenwasser), Ruth Gros (Malzers Backstube), daneben Gelsenkirchens Bürgermeister Manfred Leichtweis, Mark Rosendahl (DGB Regionsgeschäftsführer Emscher-Lippe) und Svenja Streich (KH ELW).

Alle Schulformen vertreten

Kurz vor den Sommerferien fand die Preisverleihung im Casino der KH ELW statt. In jeder Schulform wurde ein erster Preis vergeben. Die Gewinnerinnen und Gewinner kamen von der Malteser Förderschule, der Hauptschule Schwalbenstraße, der Mulvany Realschule und dem Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium. Der Sonderpreis ging an einen Schüler der Gesamtschule Berger Feld. Svenja Streich, stellvertretende Geschäftsführerin des Bildungszentrums der KH ELW, gehörte bereits zum dritten Mal der Jury an. Sie bewertete die Praktikumsberichte der Förderschulen und zeigte sich von deren Qualität beeindruckt. Besonders überzeugt hat sie der Bericht von Magbula Al-Daqui (Malteserschule), die ein Praktikum als Automobilkauffrau absolviert hat. Svenja Streich sagte in ihrer Laudatio: „Mich hat beeindruckt, wie ehrlich und reflektiert Magbula ihr Praktikum dokumentiert hat. Sie hat erkannt, welche Fähigkeiten der Beruf erfordert, welche Tätigkeiten ihr liegen und auch, was sie sich für ihre berufliche Zukunft nicht vorstellen kann. Diese Erkenntnis ist wertvoll und zeugt von persönlicher Reife.“

Mehr Praktikumsplätze im Handwerk

DGB-Jugendbildungsreferentin Lisa Fullert wünscht sich, dass noch mehr Handwerksbetriebe Praktikumsplätze anbieten: „Ein Praktikum im Handwerk lohnt sich. Es hilft dabei, Vorurteile und Stereotype abzubauen und zeigt Jugendlichen vor allem: Ich kann etwas schaffen. Deshalb ist es wichtig, dass genügend Praktikumsplätze angeboten und noch stärker beworben werden. Ein Praktikum kann der Einstieg in eine Ausbildung sein – vorausgesetzt, die Jugendlichen dürfen während dieser Zeit wirklich mit anpacken und den Beruf aktiv erleben.“

Mehr Aufstiegs-BAföG ab August 2027

Das Bundeskabinett hat eine Reform des Aufstiegs-BAföG beschlossen (früher Meister-BAföG genannt). Die Förderung gilt unabhängig vom Alter. Das Gesetz soll zum 1. August 2027 in Kraft treten.

Die wichtigsten geplanten Verbesserungen:

- Der maximale Gesamtbetrag der geförderten Lehrgangs- und Prüfungsgebühren wird von bisher 15.000 auf 18.000 Euro angehoben.
- Der maximale Gesamtbetrag der Förderung für die Erstellung des handwerklichen Meisterstücks wird von bisher 2.000 auf 4.000 Euro erhöht.
- Bei erfolgreichem Abschluss der Fortbildungsprüfung werden statt bisher 50 Prozent künftig 60 Prozent des zu diesem Zeitpunkt noch nicht fällig gewordenen Darlehens für die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren erlassen.
- Wenn Arbeitgeber Zuschüsse zu den Kosten der Fortbildungsmaßnahme leisten, werden diese bei der Förderung nicht mehr angerechnet.
- Der Kinderbetreuungszuschlag für Alleinerziehende in Vollzeit- und Teilzeitmaßnahmen wird von 150 Euro auf 160 Euro pro Monat je Kind erhöht.



www.kurzlinks.de/aufstiegs-bafoeg



Medienkompetenz im Fokus

Alle guten Dinge sind drei: Zum Abschluss der Weiterbildungsreihe „Interkulturelle Kompetenzen“ drehte sich alles um das Thema Medienkompetenz. Prof. Dr. Dr. Frank-Thomas Brinkmann sensibilisierte die Teilnehmenden für den Umgang mit Fake News, gezielten Kampagnen und künstlicher Empörung. Anhand kurioser Social-Media-Videos und TV-Beiträgen machte er deutlich, mit welchen Mitteln wir beeinflusst werden können. Themenauswahl, Kameraführung, Bildzuschnitt, Musik oder Sprache prägen Botschaften seit Jahrzehnten. Mit künstlicher Intelligenz, virtueller Realität, Deepfakes, Out- und Inpainting sowie weiteren Technologien kommen heute ganz neue Möglichkeiten der Manipulation hinzu.

Fotos: Svenja Streich, Claudia Schneider



Kompetenter Referent und ein gespanntes Publikum: Prof. Dr. Dr. Frank-Thomas Brinkmann klärte u. a. über Fakenews auf. Unter den Teilnehmenden waren auch einige Teammitglieder der KH ELW.

Abstimmen und diskutieren

Neben aktuellen Entwicklungen ging es auch um die Medienschicht und die Rolle der Medien als „vierte Macht“ im digitalen Zeitalter. Als erste Influencer Europas nannte der Referent die Kirchen – was viele überraschte. Zudem wurde diskutiert, wie Algorithmen die „neuen Medien“ prägen und Empörungskultur, Echokammern sowie vermeintliche Mehrheitsmeinungen beeinflussen. Als interaktives Element konnten die Teilnehmenden

während des Vortrags per QR-Code Live-Abstimmungen durchführen und die Ergebnisse anschließend in den Workshops methodisch vertiefen. Insgesamt vermittelte die Weiterbildung zahlreiche Fakten, Denkanstöße und praktische Impulse, um Informationen künftig noch kritischer zu hinterfragen, Falschmeldungen besser zu erkennen und Medien bewusster sowie insgesamt verantwortungsvoller zu nutzen. CLS

**MEIN UNTERNEHMEN.
MEINE STADT.**
Mein Plus.

**Förderung von Arbeitsverhältnissen
optimal nutzen**

- nachhaltige Personalgewinnung
- bis zu 100% Förderung
- Finanzierung von Weiterbildungen
- Entlastung der Beschäftigten
- begleitendes Coaching
- Förderung von zusätzlichen Praktika



**Alle Infos unter
Tel. 0209 60509-100**

Jobcenter
Gelsenkirchen

Ergonomie im Handwerk – Rückengesund bleiben mit der IKK classic

Im Handwerk ist kräftiges Anpacken gefragt – und das stellt hohe Anforderungen an den Rücken. Damit Mitarbeitende gesund und leistungsfähig bleiben, unterstützt die IKK classic Betriebe mit praxisnahen Ergonomie- und Präventionsprogrammen. So lassen sich Beschwerden gezielt vorbeugen und die Gesundheit des Teams langfristig stärken.

Muskel-Skelett-Erkrankungen (MSE) verursachen mehr als 30 Prozent aller Krankheitstage im deutschen Handwerk. Die IKK classic unterstützt Handwerksbetriebe mit gezielten Ergonomie- und Präventionsprogrammen dabei, diese Belastungen zu minimieren und die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden nachhaltig zu stärken.

Herausforderung für Handwerksbetriebe

Der Krankenstand im deutschen Handwerk lag 2025 mit sieben Prozent leicht über dem Durchschnitt. Durch schweres Heben, monotone Bewegungen und ungünstige Körperhaltungen können Rücken- und Gelenkbeschwerden entstehen, die nicht nur die Gesundheit der Mitarbeitenden belasten, sondern auch hohe Kosten für Betriebe verursachen.

„Rückenschmerzen sind vermeidbar, wenn Betriebe frühzeitig auf Prävention setzen“, sagt Jörg Baly, Regionaldirektor der IKK classic. „Um langfristig und nachhaltig wirtschaften zu können, müssen Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung sinnvoll in den Arbeitsalltag integriert werden“.

Umfassende Unterstützung durch die IKK classic

Mit maßgeschneiderten Angeboten bietet die IKK classic Handwerksbetrieben eine umfassende Unterstützung, um die Gesundheit ihrer Beschäftigten langfristig zu sichern. Das Angebot reicht von der individuellen Fehlzeitenanalyse zur Identifikation gezielter Präventionsbedarfe bis hin

DEIN RÜCKEN?

UNSERE BAUSTELLE.

Wir halten dir den Rücken frei.
Mit den besten Leistungen fürs Handwerk. Sichere dir jetzt unser effizientes Werkzeug gegen Rückenschmerzen: unseren hochwertigen Fasziaball.

Jetzt scannen und gratis sichern.

zur konkreten Beratung für eine ergonomische Arbeitsplatzgestaltung, etwa durch den Einsatz höhenverstellbarer Werkbänke oder rückschonender Arbeitshilfen. In praxisorientierten Schulungen und spezialisierten Trainings oder Trainingseinheiten vermitteln Experten zudem wertvolle Tipps für den Arbeitsalltag, die auf die spezifischen Anforderungen des jeweiligen Betriebs zugeschnitten sind.

Gesundheit als Schlüssel zum Erfolg

Im anhaltenden Fachkräftemangel bewirkt nachhaltige Gesundheitsför-

derung zweifachen Nutzen: Betriebe sparen Kosten durch weniger Ausfalltage und schaffen ein attraktives Arbeitsumfeld, das qualifizierte Fachkräfte anzieht und langfristig bindet. „Ergonomische Arbeitsplätze sind mehr als eine Maßnahme zum Gesundheitsschutz – sie spiegeln Wertschätzung und schaffen Motivation“, betont

IKK Classic
Nancy Verstege
nancy.verstege@ikk-classic.de
02361 1809 31004
Firmenkundenshotline: 0800 0455400
(7:00 - 20:00 Uhr) · www.ikk-classic.de

OPEN GELSEN-CLOUD

**DIE REGIONALE CLOUD, DIE
IHRE DATEN SCHÜTZT.**



**Geschützt im eigenen Netzwerk.
Gestützt vom Ruhr-Backbone.
Gespeichert in der Region. Gemacht für Sie.**



Vereinbaren Sie gleich Ihren Wunschtermin.



GELSEN-NET

100 % IT vor Ort

Das nächste Special
in der Dezember-Ausgabe:

Sparkassen und Banken

Die Banken und das Handwerk

**SCHON JETZT
VORMERKEN!**



Foto: istockphoto.com

Erscheinungstermin: 49. KW
Anzeigenschluss: 20. November 2026
Druckunterlagenschluss: 20. November 2026

Terminänderungen durch den Herausgeber sind möglich

**Bei Fragen wenden Sie sich
an unseren Medienberater
Meinhard Drucks**

Telefon: 02361 490491 13
m.drucks@rdn-online.de

Verpackungsverordnung:

Neue Pflicht, altbekannter Frust

Kaum ist die E-Rechnung verdaut, klopft schon die nächste Bürokratie-Welle an: Seit dem 12. August 2026 gelten in der EU neue Pflichten aus der Verpackungsverordnung (PPWR).

Der gute Wille dahinter – weniger Verpackungsmüll, mehr Recycling – ist unbestritten. Nur trifft die Dokumentationslast wieder einmal die Kleinen mit voller Wucht: Wer mit ein paar Pappkartons und einem Blaue-Engel-Aufkleber auf der sicheren Seite zu sein glaubte, muss jetzt Rollen klären, Nachweise führen und sich registrieren. Besonders das Lebensmittelhandwerk – Bäcker, Metzger, Konditoren – bekommt es doppelt: Schärfere Stoffgrenzwerte kommen obendrauf. Betroffen sind längst nicht nur Hersteller: Auch wer Waren verpackt, verkauft oder versendet, Speisen und Getränke zum Mitnehmen anbietet, eigene Logo-Verpackungen nutzt oder Produkte importiert, muss sich mit den Vorgaben befassen – vom Bäcker mit Coffee-to-go-Becher bis zum Elektriker mit Online-Shop.

Rolle rückwärts

Im Zentrum steht die eigene Rolle in der Verpackungslieferkette: Betriebe müssen sie bestimmen, sich im Verpackungsregister LUCID anmelden und die Pflichten erfüllen. Kleine Falle am Rande: Auch Transportverpackungen wie Paletten oder Mehrwegsysteme, die nicht beim privaten Endverbraucher als Abfall anfallen, sind registrierungspflichtig. Paletten sind also nicht „nur Logistik“. Für Lebensmittelbetriebe kommt handfeste Chemie dazu: Verpackungen mit Lebensmittelkontakt dürfen künftig nur begrenzte Mengen PFAS enthalten – maximal 25 ppb pro Einzelsubstanz und 250 ppb insgesamt. Wer Backpapiere und Aufschnitt-Folien nie hinterfragt hat, sollte beim Lieferanten nachhaken. Und die Bau- und Ausbaugewerke? Die PPWR scheint zunächst ein Thema der Ladentheke. Doch auch Baumaterialien kommen fast nie unverpackt an – von Folienpaletten über Silikonkartuschen bis zu Farbeimern mit Herstellerlogo. Wer solche Verpackungen selbst brandet oder importiert, kann schnell zum „Erzeuger“ werden – mit Registrierungs- und Nachweispflichten, obwohl das Kerngeschäft Handwerk ist. Kritisch: Die Verordnung unterscheidet kaum zwischen Konzern und Zehn-Mann-Betrieb; der bürokratische Aufwand ist strukturell derselbe. Für viele Ausbaugewerke heißt das: noch ein Formular, noch eine Zuständigkeit beim Chef, weil ein eigener Compliance-Beauftragter nicht drin ist.

Praxistipp

Da die Vorhaben für kleine Betriebe praktisch kaum umzusetzen sind, sollten diese am Besten ihre Verpackungslieferanten aktiv auf PPWR-Konformität ansprechen, um die Fristen für die Konformitätserklärung im Blick zu behalten – und im Zweifel lieber einmal zu viel nachfragen, als am Ende bei einer Kontrolle draufzuzahlen.



Foto: pixels.com/kampus

Container sind orange.



WIR ENTSORGEN UND VERWERTEN:

- Baustellenabfälle
- Gewerbeabfälle
- Verpackungsmaterial
- Holz
- Sonderabfälle
- Aktenmaterial n. BDschG
- u.v.m.



HARMUTH

Am Stadthafen 33
45356 Essen
Tel. 0201 / 43 79 3-0

Geitlingstr. 101
45472 Mülheim a.d. Ruhr
Tel. 0208 / 99 32 9-0

www.harmuth-entsorgung.de | harmuth@harmuth-entsorgung.de

Drei Fahrzeuge, drei Arten von Alltag

Transporter, Alltagsbegleiter oder sportlicher Kombi? Unterschiedlicher könnten die Fahrzeuge kaum sein. Für den Beruf im Handwerk passen sie dennoch alle.

Denn nicht jeder Arbeitsalltag sieht gleich aus. Während die eine Firma möglichst viel Werkzeug und Material zur Baustelle bringen muss, braucht die andere ein Fahrzeug, das Mitarbeitende zuverlässig befördert oder neben Dienstfahrten im besten Fall auch für die private Nutzung geeignet ist. Und manchmal soll es schlicht ein Auto sein, das beides kann. Praktisch im Arbeitsalltag und komfortabel auf dem Weg zum nächsten Termin. Viel Ladevolumen, hohe Nutzlast und verschiedene

Aufbauvarianten machen die treuen Arbeitstiere aus. Mehr Platz für Mitarbeitende und täglicher Komfort werden zum Upgrade, der sich nicht nur für den Weg von Baustelle zu Baustelle eignet, sondern ebenso in der Familie und Freizeit punktet. Sportwagen und Arbeitsshelfer? Auch das passt zusammen. Kompakt genug für tägliche Touren, aber mit ausreichend Stauraum für Unterlagen, kleinere Ausrüstungen oder Einkäufe. Die neuen Kraftfahrzeuge geben Antworten auf drei völlig verschiedene Alltage.

Flexibler Alltagsshelfer

Ob Kastenwagen, Doppelkabine, Kombi oder Plattform-Fahrgestell: Der Nissan Primastar passt sich dem Arbeitsalltag im Handwerk an. Mit bis zu 8,9 m³ Ladevolumen und 1.150 Kilogramm Nutzlast bringt er Material und Werkzeug zuverlässig zur Baustelle. Erhältlich in zwei Längen und Höhen sowie mit Motoren von 110 bis 170 PS, verbindet der Transporter Alltagstauglichkeit mit niedrigen Emissionswerten. Praktische Details wie die LED-Beleuchtung im Laderaum, ein Zusatzschloss für die geöffnete Hecktür sowie Rückfahrkamera und 360-Grad-Flankenschutz erleichtern die Arbeit, besonders auf engen Baustellen.

heddier-gruppe.de



Fotos: Hersteller

Sportlich. Praktisch

Als Nachfolger des Kia Ceed verbindet der neue Kia K4 dynamisches Design mit praktischem Stauraum. 438 Liter Gepäckraum stehen zur Verfügung, bei umgeklappter Rückbank wächst das Volumen auf bis zu 1.2 Liter. Der K4 Sportswagon mit verlängerter Karosserie schafft sogar bis zu 1,4 Liter Ladevolumen. Mit 150 bis 180 PS, verschiedenen Fahrmodi und modernen Assistenzsystemen ist er für den Arbeitsalltag ebenso gerüstet wie für die Fahrt zum nächsten Termin. Für zusätzlichen Komfort sorgt die adaptive Ambientebeleuchtung und Kia App als digitale Steuerzentrale.

kroppen.de



Mobiler Arbeitsplatz

Als Nachfolger der V-Klasse ist der neue Mercedes-Benz VLE kein klassischer Transporter, sondern ein vielseitiger Begleiter für den Arbeits- und Familienalltag. Der VLE bietet Platz für drei bis vier Mitarbeitende im Fond, ausgestattet mit Getränkehaltern, Klapptischen, USB-Anschlüssen, Stauschubladen und einem ausfahrbaren Panorama-Bildschirm über den Vordersitzen. Drei Bildschirme im Fahrerbereich runden den mobilen Arbeitsplatz ab. Vollektrisch schafft er lange Strecken bis zu 709 Kilometer und bietet 276 PS. Auch abseits der Baustelle bleibt genügend Raum für Kinder, Hund, Fahrräder oder anderes Freizeit-Equipment. Dank Schnellladefunktion ist der VLE in rund 25 Minuten wieder startklar für neue Abenteuer.

mercedes-benz-lueg.de





baupart. EXPO'26 im Luftschiffhangar Mülheim:

Kompakt, praxisnah, fachlich relevant

Am 3. und 4. September 2026 öffnet die baupart. EXPO'26 im Luftschiffhangar Mülheim ihre Tore. Die Fachmesse richtet sich an Handwerksbetriebe, Einkäufer, Planer, Projektleiter, Architekturbüros sowie Industrie- und Montagebetriebe. Rund 80 Aussteller zeigen Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfung: von der Planung über die Montage bis zur Instandhaltung.

Im Fokus stehen Bauelemente, Beschlag- und Schließtechnik, Smart-Access- und Sicherheitslösungen, Antriebe und Steuerungen, Werkzeuge und Messtechnik, Befestigung und Verbrauchsmaterial, Sanitär- und Haustechnik sowie Systeme für Rollläden, Sonnen- und Insektenschutz.

Praxisvorträge liefern kompakte Impulse – etwa zu Brandschutzdetails in der Ausführung, zur digitalen Unterstützung in Ausschreibung und Montage, zu Barrierefreiheit nach DIN 18040, zu KI-Entwicklungen im Handwerk, zu prozessorientierten Services sowie zu digitalen Aufmaß-Tools. Vorführungen an den Ständen ermöglichen den direkten Abgleich von Anforderungen und Lösungen.

Als Premium-Partner sind Inotherm, JELD-WEN Deutschland GmbH & Co. KG und Teckentrup GmbH & Co. KG beteiligt. Ergänzend präsentieren ausgewählte Marken aus Beschlag-, Tor- und Türtechnik, Werkzeug und Befestigung ihr aktuelles Portfolio. Der Austausch findet auf Augenhöhe statt – mit Ansprechpartnern aus Technik, Vertrieb und Anwendung, die konkrete Projektfragen aufnehmen und klären. „Die baupart. EXPO'26 bringt Industrie und Kunden zusammen – regional verankert, mit Strahlkraft in die Branche. Wo Erfahrung auf Trends trifft, entstehen Partnerschaften und Lösungen, die wirken“, sagt Martin Wiechers, Geschäftsführer der baupart GmbH. Der Veranstaltungsort setzt einen architektonischen Akzent: Der Luft-

schiffhangar Mülheim, Heimat der Luftschiffe „Theo“ und „Hugo“, bietet mit 92 Metern Länge, 42 Metern Breite und 26 Metern Höhe großzügige Flächen und tageslichtfreundliche Bedingungen. Das Tragwerk aus rund 557 Tonnen Holz ist ein prämiertes Beispiel für nachhaltigen Ingenieurbau und schafft eine ruhige Arbeitsatmosphäre für Fachgespräche und Demonstrationen.

Fazit für das Handwerk: Zwei Messetage, kurze Wege, direkter Zugang zu Herstellern, kompakte Vorträge und konkrete Anwendungen – ein effizientes Format für alle, die Entscheidungen vorbereiten, Projekte umsetzen und Systeme im Betrieb halten. Termin, Programm und Anmeldung unter **www.baupart.de/expo26**.



Foto: Stefan Lamberty - WDL-Gruppe



Foto: Stefan Lamberty - WDL-Gruppe

Shuttle-Service

Für die Anreise steht ein Shuttle-Service vom Parkplatz P9 an der Messe Essen (Norbertstraße, 45133 Essen) bereit. Ab 07:30 Uhr pendeln zwei Busse mindestens im 20-Minuten-Takt, bei Bedarf mit erhöhter Frequenz. Die Fahrt dauert unter zehn Minuten.

Tickets und Informationen: www.baupart.de/expo26.

Kostenloser Eintritt mit dem Gutscheincode „expo26“.



Foto: baupart GmbH



Foto: baupart GmbH

Die baupart. EXPO'26 bringt Industrie und Kunden zusammen – regional verankert, mit Strahlkraft in die Branche. Wo Erfahrung auf Trends trifft, entstehen Partnerschaften und Lösungen, die wirken.

Martin Wiechers

Geschäftsführer der baupart

Teckentrup & baupart

Wenn am 3. und 4. September 2026 der Luftschiffhangar in Mülheim zum Treffpunkt für Partner der Baubranche wird, ist auch der Türen- und Torhersteller Teckentrup mit seinen Lösungen am Start. Neben überzeugenden Produktvorstellungen können Besucherinnen und Besucher direkt vor Ort in drei kompakten Workshops mit dem Teckentrup Produkttrainer Thomas Rempel ihr Türenwissen auffrischen oder sich in einem Vortrag von der Einfachheit der Türlösungen überzeugen. Vorbeischauen lohnt sich:

Über Teckentrup

Teckentrup zählt mit Werken in Verl (Hauptsitz, NRW) und Großzöberitz (Sachsen-Anhalt) zu den größten Türen- und Torherstellern in Europa. Das 1932 gegründete Familienunternehmen mit rund 900 Mitarbeitenden steht für Qualität, Design und Service – „made in Germany“. Als Experte für individuelle Tür- und Torlösungen bietet Teckentrup hochwertige, kundenorientierte Produkte in den Bereichen HOME (Garagentore), PROFESSIONAL (Funktionstüren) und INDUSTRIAL (Industrietore).

Die Workshops finden direkt auf dem Teckentrup-Messestand (Standnummer ML1) statt. Der Vortrag findet im Rahmen des Bühnenprogramms statt.



Foto: Teckentrup

Workshops und Vortrag

„Türenwissen kompakt – praxisnah erklärt“

Workshop mit Produkttrainer Thomas Rempel

03.09.2026 von 10:00 – 10:30 Uhr

03.09.2026 von 14:00 – 14:30 Uhr

04.09.2026 von 11:00 – 11:30 Uhr

„Von der Ausschreibung bis zur Montage:

Zeit sparen entlang der gesamten Türlösung“

Vortrag von Peter Hammerschmidt & Thomas Rempel

04.09.2026 von 11:15 – 12:00 Uhr

Fotoshooting für „Power People Kalender“ 2027

Wir haben bereits darüber berichtet: Gleich zwei Kandidaten aus Reihen der KH ELW haben es in die zweite Runde des Wettbewerbs „Miss & Mister Handwerk 2027“ geschafft. Als Belohnung gab's die Einladung zum Fotoshooting für den Power People Kalender 2027. Anfang Juli konnten sich Damian Kruza (Ausbilder in der Elektrowerkstatt der KH ELW, Foto oben) und Antonius Lange (Maurer- und Betonbaumeister beim Gelsenkirchener Bauunternehmen e. liebving GmbH) vor der Kamera von ihrer besten Seite zeigen. Fotografiert wurden sie am Arbeitsplatz: Damian in der Elektrowerkstatt, Antonius auf einer Baustelle an der Bochumer Straße im Gelsenkirchener Süden. Wir können schon mal einige Bilder vom Making-of zeigen. Ob Antonius und Damian mit ihren Fotos auch die Jury überzeugen können, erfahren wir allerdings erst im September – also nach Redaktionsschluss. Zum Shooting wurden jeweils acht Frauen und acht Männer eingeladen. In den Kalender und damit ins Finale von „Miss & Mister Handwerk 2027“ schaffen es jedoch nur jeweils sechs Frauen und sechs Männer. Wir sind gespannt und drücken die Daumen!



www.missmisterhandwerk.de



Fotos: Verlagsanstalt Handwerk GmbH

Grewer feierte 55. Jubiläum

Zimmerer- und Dachdeckermeister Johannes Grewer hat es in der letzten Ausgabe schon verraten: Seine 40 Beschäftigten sind „einfach geile Typen“ und halten ihm schon jahrelang die Treue. Sie bilden die Basis des Betriebs, der auf eine 55-jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken kann. Das Jubiläum wurde Anfang Juli mit über 200 Gästen ausgelassen gefeiert. Gegründet hat das Familienunternehmen 1971 Johannes' Opa Bernhard. Danach setzten Vater Reinhold und Onkel Norbert die Tradition gemeinsam fort und sorgten dafür, dass sich der Betrieb weit über Bottrop-Kirchhellen hinaus einen Namen machte. 2007 wurde das Leistungsspektrum um den Dachdeckerbereich erweitert: Damals stieg Johannes Grewer als jüngster Doppelmeister in den Familienbetrieb ein. Heute ist er alleiniger Geschäftsführer. Seine Ehefrau Stephanie, die aus einer Dachdeckerfamilie stammt, hält ihm im Büro den Rücken frei und hat auch viel Verständnis für sein ehrenamtliches Engagement – der 39-Jährige ist z. B. seit Jahren in der Innung aktiv und seit Juli 2025 Obermeister der Dachdecker- und Zimmerer-Innung Emscher-Lippe.

Freude über die Jubiläumsurkunde: Johannes und Stephanie Grewer mit KH-Geschäftsführer Egbert Streich (r.).



Foto: Wiebke Jansen

75 Jahre Kompetenz im Metallbau

75 Jahre Doppelfeld (v.l.): Reinhard Doppelfeld mit der Urkunde der Metall-Innung Gelsenkirchen, daneben Obermeister Randolf Rimböck und Christian Bischoff mit der Jubiläumsurkunde.



Foto: privat

Die Doppelfeld GmbH in Gelsenkirchen feiert in diesem Jahr ihr 75. Jubiläum. Was am 1. Juli 1951 in einer kleinen Garage begann, ist heute ein leistungsstarkes Unternehmen für Maschinen- und Metallbau mit 19 Beschäftigten. Ob individuelle Metallkonstruktionen, Sonderanfertigungen für den Maschinenbau oder Instandsetzungs- und Wartungsarbeiten – Doppelfeld ist seit Jahrzehnten ein gefragter Partner für öffentliche Auftraggeber, Industrie und Privatkunden. Die Ausbildung des eigenen Nachwuchses spielte immer eine große Rolle: 180 junge Menschen haben bisher bei Doppelfeld ihren Beruf erlernt. Auch bei der Unternehmensnachfolge stellt Doppelfeld frühzeitig die Weichen. Nach Firmengründer Peter Doppelfeld führte dessen Sohn Reinhard den Betrieb weiter. 1997 trat Christian Bischoff als Betriebsleiter ein und wurde Ende 2008 Haupteigentümer. Nun folgt der nächste Schritt: Bis Ende 2026 übernehmen die langjährigen Mitarbeiter Tim Breite, Daniel Wefers und Sebastian Kionka Gesellschaftsanteile von Christian Bischoff. So geht man mit Präzision in die Zukunft.

elektro brisch

Fachgroßhandel für
elektrotechnische Erzeugnisse
GmbH & Co. KG

Industriestraße 36 a
44894 Bochum

Telefon 02 34/9 27 90-0
Telefax 02 34/9 27 90-22

E-Mail gerhold@elektro-brisch.de
Internet www.elektro-brisch.de

elektrowelt



Das Ladenlokal für das Elektrohandwerk

Grünstraße 89
58239 Schwerte

Internet www.elektro-brisch.de



Wirklich krank oder Simulant?

Für viele sind die schönsten Wochen des Jahres schon wieder vorbei. Aus betrieblicher Sicht ist es besonders ärgerlich, wenn Beschäftigte arbeitsunfähig aus dem Urlaub zurückkehren. Es gibt jedoch Fälle in denen Zweifel des Arbeitgebers angebracht sind.

Grundsätzlich gilt, wer eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (AU) vom Arzt hat, ist krank. Die AU hat einen hohen Beweiswert. Wollen Arbeitgeber diesen Beweiswert erschüttern und die Lohnfortzahlung für die Fehltage einstellen, müssen sie begründete Zweifel nachweisen. Dass dies unter Umständen durchaus gelingen kann, zeigt ein neueres arbeitsgerichtliches Urteil. (Arbeitsgericht Heilbronn, Az. 7 Ca 314/25).

Ein Mitarbeiter meldete sich 2024 direkt nach seinem Jahresurlaub bei seinem Vorgesetzten für eine Woche krank. Im folgenden Jahr bat er während des Jahresurlaubs um eine Verlängerung, die der Arbeitgeber ablehnte. Der Mann kehrte aus dem Urlaub zurück, meldete sich aber wieder für eine Woche arbeitsunfähig und legte für den entsprechenden Zeitraum eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (AU) vor. Der Arbeitgeber verweigerte für diese Woche die Lohnfortzahlung. Der Mitarbeiter klagte. Er habe unter starken Rückenschmerzen gelitten und habe nicht arbeiten können.

Beweislast beim Beschäftigten

Das Arbeitsgericht entschied im Sinne des Arbeitgebers. Angesichts der Umstände sei der an sich hohe Beweiswert der AU erschüttert. Zum einen habe der Mann mehrfach versucht, seinen Urlaub genau um den Zeitraum zu verlängern, in dem er dann krankgeschrieben war. Zudem habe er sich bereits im Vorjahr direkt nach seinem Urlaub krankgemeldet.

Die Beweislast für die tatsächliche Erkrankung lag somit beim Arbeitnehmer. Dafür hatte er seinen Arzt von der Schweigepflicht entbunden. Doch dem Mediziner gelang es nicht, die Richter von der Erkrankung seines Patienten zu überzeugen. Er konnte sich weder an den Verlauf der Untersuchung erinnern, noch sagen, ob sie telefonisch oder in der Praxis stattgefunden habe. Unterlagen, die seine Diagnose gestützt hätten, konnte er ebenfalls nicht vorlegen. Der Arbeitgeber konnte daher zurecht seinem Mitarbeiter die Lohnfortzahlung für den fraglichen Zeitraum verweigern. **Egbert Streich**



Foto: Funkinés Terapias Centras/pevils.com

Tipp: Urlaub korrekt ablehnen

Um Urlaubsanträge abzulehnen, sind immer konkrete dringende betriebliche Gründe anzugeben. Geht es um personelle Engpässe, sollten diese durch die konkreten Urlaubszeiten oder Urlaubswünsche anderer Arbeitnehmer belegt werden. Denken Sie im Rahmen der Ablehnungsbegründung immer auch daran, dass nicht jeder Grund zulässig ist: Beispielsweise dürfen Auszubildende nicht als Urlaubsvertretung von Gesellen eingeplant und Urlaubszeiten mit dieser Begründung gesperrt werden.

Klarstellung zur Betriebsführung bei Rückmann

In der letzten Ausgabe haben wir darüber berichtet, dass Friedrich Rückmann mit dem Goldenen Meisterbrief geehrt wurde. Vor 50 Jahren legte er die Prüfung zum Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister erfolgreich ab. Sein Betrieb, die Heizungs- und Lüftungsbau Rückmann GmbH, wurde 1985 gegründet und hat sich in Gladbeck und der

Region NRW einen guten Namen gemacht – von der Badsanierung bis zur modernen Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik. Ergänzend zur Berichterstattung in der vergangenen Ausgabe möchten wir klarstellen, dass der Betrieb heute gemeinsam von Christoph und Friedrich Rückmann geführt wird.

Schwarze Schafe im Visier

Für Schlagzeilen sorgen immer wieder landesweite Schwerpunkteinsätze gegen Clankriminalität. Doch auch auf kommunaler Ebene sind die Behörden regelmäßig aktiv. In Gelsenkirchen wurden jüngst sieben Friseurbetriebe überprüft und in Bottrop standen Kfz-Betriebe im Fokus der Kontrollen.

Bei den Kontrollen stellten die Behörden in allen Friseurbetrieben Hygienemängel fest, die sie nun nachkontrollieren. Außerdem fanden die Einsatzkräfte in zwei Salons Produkte ohne vorgeschriebene deutsche Kennzeichnung. Das Jobcenter deckte zwei Fälle von mutmaßlichem Leistungsbetrug auf. Daneben gab es weitere Verstöße, etwa fehlende Ausweisdokumente und Preisangaben. Ein Betrieb, der trotz Gewerbeuntersagung weitergeführt wurde, musste direkt geschlossen und versiegelt werden. Dieser Einsatz war kein Einzelfall. „Neben Friseurbetrieben werden auch andere zulassungspflichtige Handwerksbetriebe regelmäßig überprüft. Dazu zählen insbesondere Dachdeckerbetriebe, Kraftfahrzeugtechnikerbetriebe, Supermärkte mit Servicefleischtheken und Bäckereien“, erklärt Pressesprecher Martin Schulmann. „Selbstverständlich erfolgen in Gelsenkirchen anlassbezogene Prüfungen im Handwerk auch bei Inhabern mit Migrationshintergrund.“

Kfz-Betriebe in Bottrop

Auch in Bottrop führt das Ordnungsamt regelmäßig Kontrollen in Handwerksbetrieben durch. Zudem finden in unregelmäßigen Abständen behördenübergreifende Einsätze statt. Ziel ist es, gewerberechtliche Verstöße aufzudecken, die Einhaltung von Vorschriften im Handel und Handwerk zu überprüfen und illegale Strukturen, insbesondere im Zusammenhang mit Clan-

riminalität, zu bekämpfen. Im Fokus der jüngsten Kontrollen standen Kfz-Werkstätten, Lackierereien und Wertstoffhändler. Dabei wurden unter anderem fehlende Gewerbeanmeldungen und mögliche Verstöße gegen die Handwerksordnung festgestellt. Außerdem trafen Zoll und Ausländerbehörde mehrere Personen ohne gültige Aufenthaltserlaubnis an, die vorläufig in Gewahrsam genommen wurden.

Ohne Meisterqualifikation

„Die häufigsten Verstöße betreffen die Handwerksordnung. Es werden zulassungspflichtige Tätigkeiten ausgeübt, ohne dass die erforderliche Eintragung in die Handwerksrolle erfolgt ist oder die notwendige Meisterqualifikation nachgewiesen werden kann“, erklärt Bottrops Stadtsprecherin Jeanette Kuhn. Die Kontrollen leisteten einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der Schwarzarbeit im handwerksrechtlichen Bereich. „Festgestellte Verstöße werden – abhängig von den zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen – regelmäßig überwacht und nachkontrolliert. Ziel ist es, sicherzustellen, dass festgestellte Mängel beseitigt und die gesetzlichen Vorgaben dauerhaft eingehalten werden.“ Auch in Gelsenkirchen und Gladbeck verfährt man so. **CLS**



Foto: mark-a-jenkins/pexels.com

Woche der Chancengleichheit in NRW

Vom **5. bis 9. Oktober 2026** dreht sich in NRW wieder alles um Chancengleichheit am Arbeitsmarkt. Die Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit lädt gemeinsam mit den Beauftragten für Chancengleichheit der Agenturen für Arbeit und Jobcenter zur Aktionswoche ein. Geboten werden kostenlose Online-Vorträge und virtuelle Workshops. Themen sind z.B. KI im Bewerbungsverfahren, der Wiedereinstieg ins Berufsleben, Teilzeit als Karriereweg und die langfristige Existenzsicherung von Frauen. Die Teilnahme ist für alle Interessierten kostenlos. Nach der Anmeldung bekommt man den Einwahllink.

 www.eveeno.com/wdc_2026

Gelsenkirchen macht KI greifbar

Was kann Künstliche Intelligenz heute schon – und was verändert sie ganz konkret? Darum geht es beim **Zukunftskongress Gelsenkirchen 2026** am 9. November von 9 – 17 Uhr im Wissenschaftspark. Unternehmen, Verwaltung und Forschung aus der Region zeigen Praxisbeispiele und geben Einblicke in Projekte, die bereits laufen. Statt großer Zukunftversprechen geht es um konkrete Erfahrungen, Austausch und die Frage: Was lässt sich mit KI jetzt schon umsetzen? Der Kongress findet im Rahmen der KI Biennale 2026 des Digital Campus Zollverein statt.

Programm folgt in Kürze. Jetzt schon vormerken und anmelden: www.kurzlinks.de/zukunftskongress





Tina Leusbrock

Alter: 46
Beruf: Geschäftsführerin Junioren des Handwerks im Kammerbezirk Münster, Referentin Regional- und Strukturpolitik Handwerkskammer Münster
Bildungsabschluss: Magistra Artium Politikwissenschaft, Soziologie und Germanistik
Familienstand: verheiratet, zwei Kinder
Sternzeichen: Skorpion
Hobbys: Joggen, Gartenarbeit

20 Fragen an Tina Leusbrock

Geschäftsführerin Junioren des Handwerks & Referentin Regional- und Strukturpolitik HWK Münster

Meinen Beruf liebe ich, weil...

ich jeden Tag neue Menschen, Ideen und Themen kennenlerne und dabei wertvolle Netzwerke knüpfen kann.

Mein Traumberuf als Kind war...

Malerin, Orthopädin, Gärtnerin.

Geschäftsführerin der Handwerksjunioren zu sein, ist besonders spannend, weil...

hier unglaublich viel Energie, Unternehmmergeist und starker Zusammenhalt aufeinander treffen – und man gemeinsam etwas bewegen kann.

Meine Kolleg:innen schätzen an mir...

ich hoffe meine Ehrlichkeit und Verlässlichkeit.

Ich schätze an meinen Kolleg:innen...

ihre Verlässlichkeit und die Bereitschaft, gemeinsam Lösungen zu finden.

Am Handwerk schätze ich... die Vielfalt der Gewerke, die Wertschätzung für die eigene Leistung und die tatkräftige Herangehensweise – und wie es immer wieder gelingt, aus Tradition heraus neue Impulse zu setzen und damit Zukunft zu gestalten.

Ich ärgere mich, wenn... Dinge sich unnötig kompliziert machen lassen.

Ich tanke auf, wenn... ich im Garten bin, Stauden und Sträucher pflanze.

In meiner Freizeit... bin ich gern unterwegs, gehe laufen oder stehe mit anderen Eltern an den Fußballplätzen der Region.

Emscher-Lippe ist... ein wichtiger Teil unseres Kammerbezirks – eine Region, die ich mit vertrauensvoller Zusammenarbeit,

Innovations- und Tatkraft und nicht zuletzt einem starken Handwerk verbinde.

Wenn nicht hier, wäre ich lieber...

ab und an im dänischen Königlichen Küchengarten in Gråsten.

Urlaub mache ich am liebsten...

im Norden oder in Bella Italia.

Auf eine einsame Insel muss mit...

eine French Press für den Kaffee und Musik/Podcasts.

Mein größtes Laster ist...

Erdnussbutter – daumendick.

Drei Dinge, die ich am meisten hasse, sind... Unzuverlässigkeit, unnötiges Drama und volle Spülmaschinen.

Drei Wünsche, die mir eine Fee erfüllen soll...

mehr Zeit, mehr Gelassenheit – und vor allem eine Welt, in der Demokratie, Frieden und Zusammenhalt selbstverständlich sind.

Im Theater/Kino/TV sehe ich mir am liebsten... Komödien/Humorvolles.

Für einen Tag möchte ich in die Haut von...

jemandem schlüpfen, der die Welt wirklich zum Positiven verändert – um zu erleben, wie es gelingt, Menschen zu inspirieren und etwas zu bewegen.

Mein Lebensmotto ist...

Immer optimistisch nach vorn, der Weg entsteht beim Gehen.

Als Henkersmahlzeit lasse ich mir auftragen... Pasta mit frischem Pesto und viel Parmesan.

Impressum

KH AKTUELL – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West

Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft
Emscher-Lippe-West
Emscherstr. 44
45891 Gelsenkirchen
Tel. 0209 97081-0

Verlag:
RDN Verlags GmbH
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax: 02361 490491-29
www.rdn-online.de
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prott

Redaktion: Egbert Streich
(verantw. für den Inhalt),
Claudia Schneider, Daniel
Boss, Svenja Streich

Anzeigen:
Meinhard Drucks
Tel.: 02361 49049113
m.drucks@rdn-online.de

Titelbild:
istockphoto.com/howtogoto

Gestaltungskonzept
und Layout: Lars Morawe,
Karl-Hermann Hildebrandt

Satz und Lithografie:
Typoliner Media GmbH

Druck und Vertrieb:
Silber Druck, Lohfelden

Bezugsbedingungen: Für die
Innungsmitglieder ist der
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag
enthalten. Einzelbezug
über die Kreishandwerkerschaft
ELW zum Preis von
2,- Euro.

Erscheinungstermin: Viertel-
jährlich – März, Juni, September,
Dezember

Anzeigenschluss: Jeweils am
15. des Vormonats. Es gilt die
Anzeigenpreisliste Nr. 13.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur unter Quellenangabe und mit Belegexemplar an den Verlag.



Der neue elektrische VLE.

Welcome home.

Großzügiger Komfort und über 700 km (WLTP)^{1,2} Reichweite.
Jetzt unverbindliches Angebot einholen und bei
Mercedes-Benz LUEG in Bochum-Wattenscheid beraten lassen.

VLE ENTDECKEN

Mercedes-Benz



140 YEARS OF
INNOVATION

Mercedes-Benz VLE 300 elektrisch | Energieverbrauch kombiniert: 20,7-18,4 kWh/100 km |
CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km | CO₂-Klasse: A¹

¹ Die angegebenen Werte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren WLTP (Worldwide harmonised Light-duty vehicles Test Procedures) ermittelt. Der Energieverbrauch und der CO₂-Ausstoß eines Pkw sind nicht nur von der effizienten Ausnutzung des Kraftstoffs bzw. des jeweiligen Energieträgers durch den Pkw, sondern auch vom Fahrstil und anderen nichttechnischen Faktoren abhängig. ² Die tatsächliche Reichweite hängt von zahlreichen Faktoren wie insbesondere der individuellen Fahrweise, Umgebungsbedingungen, dem Alterungsprozess der Batterie, Nebenverbräuchern wie beispielsweise der Klimatisierung, Sonderausstattungen, Bereifung, Zuladung, dem Streckenprofil ab und kann daher vom angegebenen WLTP-Wert abweichen. Die Verfügbarkeit der gezeigten Ausstattungen, Funktionen, Merkmale und Dienste hängt vom jeweiligen Fahrzeugmodell und der individuellen Konfiguration ab.

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart

Vertriebspartner vor Ort: LUEG AG & Co. KG

Autorisierter Mercedes-Benz Transporter und Trucks Verkauf

Autorisierter Mercedes-Benz Transporter, Trucks und Bus Service

Berliner Str. 80-86 · 44867 Bochum-Wattenscheid

E-Mail: info@lueg.de · Tel.: 02327 304-0

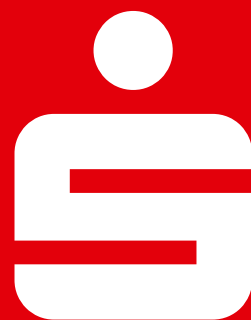


Dokumente und Kontoauszüge nachhaltig und digital.

**Für alle ohne Online-Banking:
Der Elektronische Zugang – Ihr
einfacher Einstieg in die digi-
talen Dienste Ihrer Sparkasse.**

Weitere Informationen erhalten Sie
von Ihren Berater:innen.

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkassen
Bottrop
Gelsenkirchen
Gladbeck